



ELBPILHARMONIE SOMMER

**DIE FRAU,
NACH DER MAN
SICH SEHNT**

19. AUGUST 2018

ELBPILHARMONIE

GROSSER SAAL

BMW 7er

DER ANSPRUCH VON MORGEN



BAYERISCHE MOTOREN WERKE

BMW IST LANGJÄHRIGER PARTNER DER ELBPHILHARMONIE

Abbildung zeigt Sonderausstattungen.

Sonntag, 19. August 2018 | 20 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal

ELBPHILHARMONIE SOMMER

UNITED INSTRUMENTS OF LUCILIN

PASCAL SCHUMACHER VIBRAFON

DIRIGENT **STEVE BOEHM**

Die Frau, nach der man sich sehnt

Regie: Kurt Bernhardt, D 1929

Stummfilm mit Livemusik von Pascal Schumacher

Principal Sponsors



**MONT
BLANC**



Julius Bär

AUGE IN AUGE MIT MARLENE DIETRICH

Ein neuer Soundtrack für »Die Frau, nach der man sich sehnt«

Die Frau, nach der man sich sehnt. Nun, Marlene Dietrich war eine Frau, nach der sich viele Männer sehnten. Galt sie doch mit ihrer rauchigen Stimme, dem auffallend geschminkten Schmollmund und dem lasziven Augenaufschlag als absolutes Sinnbild für Erotik. *Die Frau, nach der man sich sehnt* lautet der Titel eines Stummfilms aus dem Jahre 1929 nach einer Romanvorlage von Max Brod, in dem die Diva ihre erste Hauptrolle spielte. Sie ist die Titelheldin Stascha. Nachdem ihr Liebhaber Dr. Karoff (Fritz Kortner) ihren Ehemann umgebracht hat, reisen die beiden in einen luxuriösen Urlaubsort in die Alpen. Im Zug treffen sie auf den Fabrikantensohn Henri Leblanc (Uno Henning), der mit seiner frisch Angetrauten auf dem Weg in die Flitterwochen ist. Allerdings hat er die reiche Frau nur geheiratet, um das Unternehmen seiner Familie vor dem Ruin zu retten. Es kommt, wie es kommen muss: Henri verliebt sich in Stascha und muss Karoff gegenüberreten ...

Wie kam der Vibrafonist und Komponist Pascal Schumacher nun zur *Frau, nach der man sich sehnt*? Ganz einfach: 2009 beauftragte ihn die Philharmonie seiner Heimatstadt Luxemburg, Musik für einen Stummfilm seiner Wahl zu komponieren. »Diese Handlungsfreiheit fand ich im ersten Moment super, im zweiten verdammt schwer«, erinnert sich Schumacher. Den entscheidenden Tipp gab schließlich Nina Goslar, Stummfilm-Expertin von ZDF/arte. Sie wies ihn auf den Film und auf den 2012 anstehenden 20. Todestag von Marlene Dietrich hin.

Also beschäftigte sich Schumacher intensiv mit »der Dietrich«, etwa durch ein ausführliches Porträt auf Radio France: »Da ging es eine Woche lang jeden Morgen zwei Stunden lang um alle möglichen Aspekte, ob sie eine Diva war, eine Verräterin, ein Luder. Und immer hat man auch ihre Sprechstimme gehört, wie sie so nett Französisch gesprochen hat. Das hat mich sehr berührt.«

Dass der Musik zu einem Stummfilm größere Bedeutung beikommt als zu einem Tonfilm, wurde Schumacher bald bewusst. »Durch die fehlenden Dialoge erhält man als Komponist viel mehr Einflussmöglichkeit, mehr Gestaltungsspielraum, aber auch mehr Verantwortung, weil man die Geschichte durch die Musik verändern kann.«



Das Filmplakat

Praktisch ging er an die Sache heran, indem er den Film einige Male anschaute und dazu improvisierte – mal mit Klavier, mal mit Vibrafon. Zuerst wollte er jazzige, coole, moderne Musik schreiben. Da der Film aber in den Zwanzigern spielt, habe das vom Ambiente her keinen Sinn ergeben. »So habe ich versucht, den Zeitgeist mit Pascal-Schumacher-Soße zu treffen«, scherzt er.

Bei der Untermalung der Szenen ging er eher unkonventionell vor: »Ich hätte bei den Liebesszenen was Süßes schreiben können. Oder den Streit auf der Silvester-

party mit Trommelmusik unterlegen können. Aber das hat mich nicht interessiert.« Zur Tanzszene gibt es auch keine Tanzmusik – denn: »In den Protagonisten kocht es innerlich.« Fazit: »Ich will nicht die Bilder musikalisch wiedergeben, sondern die Gefühlsebene widerspiegeln.«

Das ist Schumacher zweifellos gelungen. Auch der WDR war überzeugt, den Soundtrack mit dem hauseigenen Rundfunkorchester für eine TV- und DVD-Produktion einspielte. Pascal Schumacher war dabei selbst als Solist beteiligt. »Anfangs wollte ich nicht. Ich dachte, es wäre doch auch nett, im Publikum zu sitzen und meiner eigenen Komposition zu lauschen.« Nun ist er aber doch ganz froh über seine Doppelrolle. Zumal sie es ihm auch erlaubt, mit dem Film und seiner Musik (in einer Fassung für Kammerorchester) auf Tournee zu gehen und live aufzutreten – auch hier in der Elbphilharmonie.

MARTINA FOLSCHEID

DIE KÜNSTLER



PASCAL SCHUMACHER VIBRAFON

Pascal Schumacher, geboren in Luxemburg, ist einer der profiliertesten Vertreter einer neuen Generation von Jazzmusikern. Er studierte Schlagzeug, Vibrafon und Musikwissenschaften an den Universitäten Luxemburg, Straßburg, Brüssel und Den Haag. Mit seinem Pascal Schumacher Quartet brachte er fünf CDs heraus; zudem agierte er in vielen weiteren Ensembles. Seit 2015 veröffentlichte er drei Solo-Alben, darunter *Drops & Points*.

Pascal Schumacher hat zahlreiche Preise erhalten, unter anderem den belgischen Django d'Or als bester Nachwuchskünstler (2005) und den Echo Jazz (2012). Er war erster Solist beim Projekt *Ueberbach*, ausgezeichnet mit dem Echo Klassik 2017. In der Saison 2009/10 gastierte er als »Rising Star« auf den Bühnen der großen Konzerthäuser Europas, darunter auch in der Laeiszhalle Hamburg.

Wenn er selbst keine Musik macht, hört er gern Miles Davis, Max Richter, Rhone und Kiasmos. Außerdem ist er leidenschaftlicher Läufer und Radfahrer sowie großer Fan der japanischen Nudelsuppe Ramen. Er lebt in Luxemburg.



UNITED INSTRUMENTS OF LUCILIN

Das Ensemble United Instruments of Lucilin gründete sich 1999 in Luxemburg. Die Gruppe widmet sich ausschließlich der Förderung, Produktion und Umsetzung von Musik des 20. und 21. Jahrhunderts – mittlerweile umfasst das Repertoire mehr als 600 Werke – und ist für ihre herausragenden musikalischen Schöpfungen bekannt. Ein wichtiger Baustein dabei sind naturgemäß Kompositionsaufträge.

Mit über 40 Konzerten im Jahr verfolgen die Musiker das Ziel, das Publikum nicht nur durch akustische Sensationen, sondern auch auf intellektuelle, spirituelle und visuelle Weise zu berühren. Klassische Konzerte wechseln sich ab mit Musiktheater, Lichtdramaturgie, szenischen Aufführungen, Kinderprojekten und Gesprächskonzerten. 2017 präsentierte das Ensemble eine neue Kammeroper von Philippe Manoury bei der Ruhrtriennale sowie an der Opéra Comique Paris, am Grand Théâtre de Luxembourg, in Straßburg und in Zagreb. United Instruments of Lucilin werden von ihrem enthusiastischen Publikum dafür geschätzt, Neue Musik aus ihrer Isolation herauszuholen und nicht vor spektakulären Aktionen zurückzuschrecken.

André Pons-Valdès Violine
Fabian Perdichizzi Violine
Danielle Hennicot Viola
Ingrid Schoenlaub Violoncello
Knut Erik Sundquist Kontrabass
Sophie Deshayes Flöte
Marcel Lallemand Klarinette
Sebastien Duguet Klarinette
Nico de Marchi Horn
Philippe Ranallo Trompete
Claude Origer Posaune
Mirjam Rietberg Harfe
Etienne Bille Timbales
Guy Frisch Schlagzeug
Dirigent **Steve Boehm**



Filmphilharmonic Edition
Film mit Genehmigung der
Friedrich-Wilhelm-Murnau-
Stiftung.
Musik mit Genehmigung vom
k.o.m. Musikverlag.

WWW.ELBPHILHARMONIE.DE

